

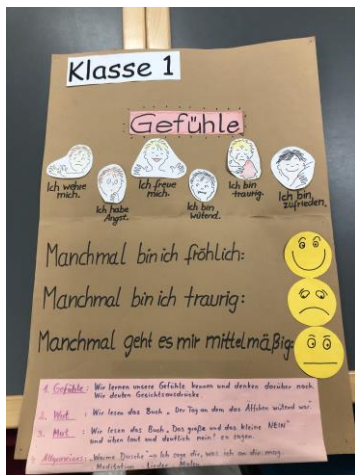
Darstellung der „Friedenswoche“ zur Gewaltprävention an der Sebastian-Schule vom 23.01.2023 – 27.01.2023

Kurze Darstellung der Inhalte

Die Woche des Friedens zur Gewaltprävention findet seit 2002 jährlich statt und ist in unserem Schulprogramm und den schulinternen Arbeitsplänen fest verankert.

Das Konzept sieht einen curricularen Aufbau von Auseinandersetzungsmöglichkeiten mit individuellen Gefühlen, Fähigkeiten und Grenzen, sowie einen Ausbau der individuellen Streitkompetenz vor. Die Arbeit verläuft klassenintern, um so die sozialen Strukturen innerhalb des Klassenverbandes weiterzuentwickeln und zu stärken und auf dem vertrauensvollen Miteinander der Kinder aufzubauen.

In den ersten beiden Schulbesuchsjahren steht das individuelle „Er-Fühlen“ und Benennen von Gefühlen sowie die **Wahrnehmung von Gefühlen** bei anderen im Mittelpunkt. Den Gefühlen „Wut“, „Angst“ und „Mut“ wird ein besonderer Stellenwert eingeräumt.



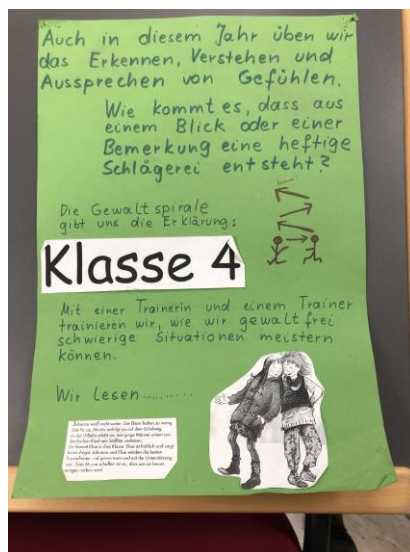
Anhand von Rollenspielen, Bildbetrachtungen zu Streitsituationen und Unterrichtsgesprächen entwickeln die Kinder Möglichkeiten der Konfliktlösung.

Im dritten Schuljahr steht das Thema „gewaltfrei Streiten“ im Mittelpunkt. Besonderes Augenmerk wird auf die Reflexion von Sprache, mit der die Kinder sich äußern sollen („Wolfs- und Giraffen-Sprache“), gelegt, nach dem Ansatz der **„Gewaltfreien Kommunikation“ nach Rosenberg**. Darüber hinaus wird der Begriff der „Gewaltspirale“ erarbeitet und mit Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler verknüpft.



In den vierten Klassen werden Übungen zur Selbstbehauptung durchgeführt. Mit Hilfe einer Trainerin, Frau Sutter („Kompetenz für Pänz“), setzen sich die Kinder intensiver mit der „Gewaltspirale“ und den Möglichkeiten, daraus auszusteigen, auseinander.

In Rollenspielen nehmen sie ihre körperlichen und psychischen Grenzen wahr und erarbeiten Möglichkeiten der **gewaltfreien Konfliktbewältigung**. Dies geschieht überwiegend in der Turnhalle der Sebastian-Schule, geschlechterspezifisch getrennt. Parallel zu den praktischen Übungen wird die Klassenlektüre: „Johanna, wir sind stark“ gelesen. Gewaltsituationen der Lektüre bezieht die Trainerin mit ein.



Nachhaltigkeit des Projektes

In der Schule treffen unterschiedliche Wertesysteme und Erziehungsstile aufeinander.

Die Fähigkeit, Situationen bewusst aus verschiedenen Perspektiven wahrzunehmen und sich in andere Menschen einfühlen zu können, ist Voraussetzung für einen achtsamen Umgang miteinander. Diese Kompetenz muss gefördert werden.

Grundlagen für gewaltfreie Kommunikation sind:

- Erfahrungen, wie man Bedürfnisse und Gefühle ausdrückt, ohne zu kritisieren oder zu verurteilen.
- Eigene Anliegen formulieren können, ohne zu drohen.
- Unausgesprochene Gefühle hinter feindseligen oder aggressiven Äußerungen wahrnehmen.
- Beobachtung und Bewertung unterscheiden können.

Die „Friedenswoche“ der Sebastian-Schule setzt Basisbausteine zum Erlernen des friedlichen Miteinanders, der Auseinandersetzung mit sich selbst und dem Gegenüber. Das Training erfolgt im Schulalltag, täglich (Streitschlichterkonzept, wöchentlicher Klassenrat).